

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 37.

12. Mai

1838.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

(Zunft-Versammlung). Um Mißverständnissen zu begegnen, haben die Ortsvorsteher die in Nro. 34 des Wochenblatts auf Donnerstag den 17. Mai ausgeschriebene Zunft-Versammlung der Küfer auch den Küblern zu eröffnen, da diese Gewerbe mit einander vereinigt sind. Calw, 7. Mai 1838. K. Oberamt. In leg. Abw. des O. A. der ge. sezl. St. B. Akt. Buttersack.

Neuenbürg. (Lieferung forchener Teichel und eiserner Kacheln). Der unterm 19. April d. J. abgeschlossene Aktord über die Lieferung von 580 Stück forchener Teichel und 580 Stück eiserner Kacheln zur Trinkwasserleitung auf das Schloß dahier, hat die höhere Genehmigung nicht erhalten; es wird daher am

Samstag den 19. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kameralamts-Kanzlei eine wiederholte Abstreichs-Verhandlung vorgenommen, wobei sich die Liebhaber einzufinden wollen. Den 5. Mai 1838. K. Kameralamt. Pflüger.
Neuenbürg. (Gläubiger-Aufruf).

Wer an den verstorbenen Christof Samuel Hauser, ledig von hier, vormaligen Presser, eine Forderung macht, hat dieselbe längstens bis zum Ende dieses Monats bei dem Stadtschuldheißnamte allhier kostenfrei einzugeben. Uebrigens wird bemerkt, daß dessen Verlassenschaft voraussichtlich nicht einmal zu Bezahlung seiner leyten Krankheits- und Begräbnis-Kosten hinreichen wird. Den 7. Mai 1838. Auf Beschluß des Stadtrathes, Stadtschuldheiß Fischer.

Forstamt Wildberg. (Holz-Verkauf). Am Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Mai werden in den Staatswaldungen Ziegelbach, Schmelzflinge und Calwerhalde, Neviers Schönbrunn, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

120 Stämme Bauholz, 58 Stück Sägelbölze, 2 Werkbuchen, 10 Stück buchene und birken Wagner-Stangen, 2 $\frac{1}{2}$ Kl. eich. 10 $\frac{3}{4}$ Kl. buch. 2 Kl. birk. 1 $\frac{5}{8}$ Kl. asp. 56 $\frac{1}{2}$ Kl. tan. Scheiter, und Prügelholz, 713 Stück buch. 75 Stück birk. 50 Stück asp. und 3344 Stück tan. Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zusammenkunft

am ersten Tage auf dem Trilgenhof, und am zweiten Tag bei der Wohnung des Waldschützen Gauß in Neubulach, je Morgens 8 Uhr, Statt findet, und daß ein Aufgeld von $\frac{1}{10}$ des Revierpreises sogleich beim Verkauf baar zu bezahlen ist. Den 3. Mai 1838.

K. Forstamt. Gunzert.

Breitenberg. Die Kommune verkauft 100 Stück tanne Holz, nahe an der Oberkollwanger Staig, vom 50ger bis auf den 70ger, welches sich zu Floz, oder Bauholz eignet. Die Hälfte muß baar bezahlt werden, die andere Hälfte ehe das Holz abgeführt wird. Am Mittwoch den 16. Mai d. J. Mittags 12 Uhr wird der Verkauf in des Schuldheiß Wohnung vorgenommen. Es werden die Herren Ortsvorsteher hiemit um Bekanntmachung gebeten. Aus Auftrag: Schuldheiß Keller.

Eollbach. (Gebäude und Felder Verkauf). Dem Jakob Friedrich Holzäpfel, Lammwirth in Eollbach, werden hiemit, K. Oberamtsgerichtlichem Auftrag zufolge, zum Verkauf ausgesetzt und kommen am

Donnerstag den 7. Juni

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer in den öffentlichen Ausschreib:

Eine zweistöckige WirthschaftsBehausung mit Keller an der Wildbader Straße, circa 3 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. Bau- und Mehfeld und 1 Mrg. Wiesen.

Liebhaver, welche indessen mit dem Güterpfleger, ref. Schuldheiß Bertsch, das Anwesen besichtigen können, ladet man hiemit auf obigen Tag ein, und von Auswärtigen verlangt man obrigkeitliche Zeugnisse. Den 1. Mai 1838. Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Mauern bei Böblingen. In den hiesigen Waldungen wird am Montag den 14. d. M. ein bedeutendes Quantum großer und kleiner Eichen zum Schälen versteigert.

Freih. v. Königsches Rentamt.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Weber in der Staige.

Calw. J. Widmann, Leineweber in der Ledergasse, nimmt einen Jungen in die Lehre.

Calw. Postverwalter v. Horlacher macht wiederholt bekannt, daß er Kannstadter Mineralwasser nicht mehr verabsolgen lassen kann, wenn gegen volle Krüge nicht sogleich leere reine Krüge abgegeben werden.

Calw. Beck Zahn verkauft gute Erdbirn das Sri. um 20 fr.

Calw. Es ist mir letzten Donnerstag mein Schirm im Gasthof zum Rößle verwechselt worden; daher bitte ich denjenigen, der ihn in Händen hat, mir denselben gegen den wo ich in Händen habe, welcher auch braun ist wie der meinige, wieder zuzustellen.

Johann Hamann.

Calw. Mein im Thurmstäbchen besizendes Haus ist auf nächst Jakobi zu vermieten; seit 3 Jahren durch Hrn. Amtsdienner Niepp bewohnt. J. Nonnenmann, Strumpfwirker.

Calw. Ich nehme einen gut erzogenen Menschen in die Lehre, gegen billige Bedingungen. Häußler, Schneider.

Calw. (GartenwirthschaftsEröffnung). Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag von Mittrg 1 Uhr an ist meine Gartenwirthschaft von jetzt an geöffnet, welches ich hiemit zur Kenntniß bringe.

F. Bühler.

Calw. (LotterieAuspielung). Am Sonntag Abend den 13. d. M. wird die Lotterie bestehend in Hornwaaren u. von Kammmacher Käufele bei mir ausgelooßt, wozu die Betheiligten höflich eingeladen werden.

Bierwirth Weiß.

Calw. (LehrlingsBesuch). In einer frequenten Spezerei- und Quincallerie-Handlung in einer Kreisstadt unweit Karlsruhe wird ein Lehrling von guter Erziehung aufgenommen. Nähere Auskunft giebt die Redaktion.

Calw. Einen vollständigen Bericht über die am Montag den 7. Mai dahier stattgefundenen Versammlung von Fabrikanten und Gewerbetreibenden können wir unsern Lesern — schon des Raumes wegen — nicht geben; sie mögen sich deshalb mit der Mittheilung einiger der interessantesten Vorträge zufrieden stellen lassen. Wir beginnen mit der Eröffnungsrede, gehalten von Hrn. Staatsrath v. Pistorius:

Es gewährt mir ein besonderes Vergnügen,

an Ihrer heutigen Versammlung Theil zu nehmen, durch welche auch in dieser gewerbereichen Stadt eine — wie ich glaube — für das vaterländische Gewerbswesen erfolgreiche Idee verwirklicht wird.

Der Ausschuss der Gesellschaft für Beförderung der Gewerbe, dem ich seit 8 Jahren vorzustehen die Ehre habe, hat nicht blos, um etwaigen Klagen über Mangelhaftigkeit seiner Leistungen für den wichtigen Zweck der Gesellschaft vorzubeugen, sondern in dem eigenen Bewußtseyn, daß er isolirt auch bei dem besten Willen nicht genug wirken könne, und in der Ueberzeugung, daß die Verbindung der Gesellschaftsmitglieder mit dem Ausschusse eine thätige Einwirkung auf den Geschäftsbetrieb des Letzteren in sich schließen müsse, wenn die Gesellschaft sich weiter ausbreiten und für ihre Zwecke umfassend gesorgt werden soll — schon längst auf verschiedenem Wege die Gesellschaftsmitglieder zu thätiger Mitwirkung zu bestimmen gesucht. Seine schon in den ersten Jahren vorgebrachte Bitten, ihn mit Notizen und Vorschlägen sowohl in Beziehung auf örtliche als allgemeine Verhältnisse zu unterstützen, fanden aber bei der Mehrzahl der Gesellschaftsmitglieder wenig Eingang, und theils diese Erfahrung, theils die Betrachtung, daß Aeußerungen Einzelner in manchen Fällen doch nicht den Werth haben möchten, den die Ansicht Mehrerer haben würde, und insbesondere, daß es für die Erreichung der Gesellschaftszwecke von Nutzen seyn dürfte, auch solche Gewerbsleute, die der Gesellschaft nicht angehören, in das Interesse zu ziehen, — bestimmten schon im Jahr 1835 die General-Versammlung zu dem Beschlusse: die Gesellschaftsmitglieder außerhalb Stuttgart einzuladen, daß sie von Zeit zu Zeit Bezirks-Versammlungen, zu denen auch noch der Gesellschaft nicht angehörige Gewerbsleute den Zutritt hätten, veranstalten und die Ergebnisse der Verhandlungen dem Ausschusse mittheilen möchten.

Da jedoch dem Letzteren nicht bekannt geworden, daß dieser Beschluß irgendwo Erfolg gehabt hätte, so kam der Gegenstand bei der Generalversammlung von 1837 abermals in Anregung, und durch einen in dieser gefaßten Beschluß wurde der Ausschuss ermächtigt: jedes Jahr an einen oder zwei Orte des Lan-

des, in welchen die Gesellschaftsmitglieder zu Veranstaltung einer Bezirks-Versammlung nach dem Beschlusse vom 31. Mai 1835 geneigt wären, eines oder mehrere seiner Mitglieder zur Anwohnung bei einer solchen Versammlung abzuordnen.

Der Ausschuss glaubte mit Vollziehung dieses Beschlusses den Anfang bei den zwei gewerbereichsten Städten des Landes, Calw u. Heidenheim machen zu müssen, und das freundliche Entgegenkommen der Gesellschaftsmitglieder in beiden Orten machte die Erfüllung des Wunsches möglich, die Letzteren auch in dieser Beziehung als Muster vorangehen zu sehen. In Heidenheim hat die Bezirks-Versammlung bereits am 14. Jan. d. J. statt gehabt, und allen Anwesenden wurde ihr Nutzen so einleuchtend, daß sie sich zu regelmäßigen periodischen Versammlungen verabredeten, und einen Bezirks-Verein bildeten, der es sich zur Aufgabe macht, auf Verbreitung nützlicher Kenntnisse unter den Gewerbsleuten und auf gemeinsame Förderung der industriellen Interessen — unter fortdauernder Verbindung mit der vaterländischen Gesellschaft für Gewerbe-Förderung zu wirken.

Gleich günstigen Erfolg darf man sich gewiß auch von der heutigen Versammlung in der hiesigen Stadt versprechen, welche der intelligenten und thätigen Gewerbsleute so viele enthält.

Calw leuchtet durch seine Industrie, wie vor Alters so auch jetzt, mit schönem Beispiele voran. Verderblich wirkten zwar auf sie die politischen Veränderungen ein, welche die Kriege am Ende des vorigen und am Anfange des jezigen Jahrhunderts in ihrem Gefolge hatten. Aber eine rüstige jüngere Generation, in welcher der Geist ihrer Ahnen fortlebte, wußte die eingetretenen Friedensjahre trefflich zu benutzen, und ihrer verständigen — in die neuen Verhältnisse sich fügenden Betriebsamkeit ist der Aufschwung zu verdanken, den Calw's Industrie neuerlich wieder gewonnen hat, und der ihr die Aussicht giebt, den alten Ruhm noch zu überbieten.

Mit diesem Auerkenntnisse, das ferne von aller Schmeichelei ist, scheint sich freilich die Bemerkung nicht wohl zu vertragen, daß es auch für Calw immer noch von besonderem

Werthe sei, nicht nur in dem Umkreise der Stadt und Umgegend auf weitere Ausbreitung und Vervollkommnung der Industrie hinzuwirken, sondern auch an den Bemühungen für Hebung der vaterländischen Gewerbs- und Handelsbetriebsamkeit thätigen Antheil zu nehmen. Bei näherer Betrachtung wird sich aber doch jene Bemerkung gerechtfertigt finden.

Äußere Hindernisse finden sich überall, und manche derselben lassen sich entweder nur durch vereinte Kräfte, oder wenigstens auf diesem Wege leichter überwinden. Keine gewerbliche Unternehmung steht ferner so isolirt da, daß es nicht für sie von Duzen werden müßte, wenn die Industrie auch in andern Beziehungen Fortgang gewinnt; je vielseitiger und vollkommener das gewerbliche Leben in seinen verschiedenen Zweigen wird, desto manigfaltiger und ergiebiger werden die Erwerbsquellen. Um es aber, und zwar auf kürzerem Wege dahin zu bringen, daß alle vorhandenen Mittel und Kräfte auf die zweckmäßigste Weise angewendet, daß die Existenz und das Aufblühen einzelner Gewerbe durch Benützung der Fortschritte der Wissenschaften und neuer Erfindungen im Gebiete der Technik, so wie durch das geeignete Zusammenwirken landwirthschaftlicher Industrie, verwandter technischer Gewerbe, und des Handels gesichert werden; dazu bedarf es vereinter Wirksamkeit durch Rath und Belehrung oder durch Erleichterung der Nachhilfe.

Für Sie, verehrte Herrn, welche bisher durch Ihren Beitritt zur Gesellschaft für Beförderung der Gewerbe Ihr Interesse für dieselbe bewährt haben, bedurfte es freilich dieser Bemerkung nicht, um meiner Bitte Eingang zu verschaffen, daß sie für Förderung der Zwecke der Gesellschaft in Ihrer Umgebung sich verbinden, und durch Mittheilung von Nachrichten und von Vorschlägen den Gesellschafts-Ausschuß in der Lösung seiner schwierigen Aufgabe unterstützen möchten. Ich wünschte aber auch, daß andere Gewerbmänner Calw's die Ueberzeugung gewinnen

möchten, daß auch für sie das Anschließen an die vaterländische Gesellschaft für Gewerbebeförderung von Werth sei. — Die jetzigen Verhältnisse der Industrie und des Handels sind von der Art, daß für manche kleinere Geschäftsmänner das Fortkommen immer schwieriger wird, wenn ihnen nicht Vortheile und Erleichterungen zugewendet werden, durch die für sie der Vorsprung einigermaßen ausgeglichen wird, welchen größeren Manufakturen die Benützung von Maschinen, größere Geldmittel und merkantilische Kenntnisse verschaffen. Ueber den Sinn dieser Bemerkung werde ich mich nicht näher zu erklären haben; derselbe wird wenigstens den Hrn. Luchmann und Hrn. Calw's durch die Erfahrung klar geworden seyn.

Doch! ich will Ihre heutige Verhandlung nicht länger aufhalten. Nur die Bitte erlauben Sie mir noch, daß Sie die Leistungen des Ausschusses der Gesellschaft fortan mit Nachsicht beurtheilen, und hiebei berücksichtigen mögen, daß die Zwecke der Gesellschaft, für welche er zu wirken hat, auf Ermunterung und Berathung, also auf indirekte Mittel beschränkt sind, von welchen sich die Erfolge nicht immer gerade nachweisen lassen, und denen größere Wirksamkeit nur durch beträchtlichere Geldopfer, als die Gesellschaftskasse bis jetzt zu bringen vermochte, verschafft werden könnte. Ohne Erfolg war, dieß läßt sich wohl mit Zuversicht behaupten, das Bestehen unserer Gesellschaft nicht, und man darf sich daher von ihr auch in der Zukunft, und vielleicht in dieser noch bessere, Erfolge für die Belebung und Emporbringung der vaterländischen Industrie versprechen. Doch ist es gewiß zu wünschen, daß wir nur allmählig und mit Bedacht vormärts schreiten. Wir werden dann dieses Vormärtschreiten zu einer Zeit noch fortsetzen können, wenn diejenigen zu beschämenden Rückschritten sich genöthigt sehen, die jetzt schwindelnd dem Ziele entgegenstürmen. **„Mit Bedacht und mit Fleiß!“** dieß bleibe der Wahlspruch der württembergischen Industrie.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 45 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1½ Kr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.